Bericht aus dem ÖGPP-Vorstand

Christoph Stuppäck

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wie vermutlich traurigerweise für die meisten von Ihnen sind auch für den Vorstand der ÖGPP die Sommermonate keineswegs mehr eine ruhige Zeit, neben allen laufenden Projekten, die ständiger Arbeit bedürfen, gab es auch eine Vorstandssitzung sowie eine erste Sitzung des Programmkomitees für die Jahrestagung vom 22. bis 25. April 2009 in Gmunden.

Lassen Sie mich aus der Fülle von Geplantem, Laufendem oder bereits Erledigtem einiges herausgreifen: Es schaut nicht schlecht für eine Novellierung des Unterbringungsgesetzes aus, hier ist von Seiten der ÖGPP vor allem die stete Arbeit von Primarius Univ.-Doz. Dr. Christian Geretsegger hervorzuheben. Es könnte u. A. gelingen, das 2. fachärztliche Zeugnis nicht unmittelbar verfassen zu müssen, was vor allem für die kleineren, dezentralen Psychiatrischen Abteilungen ein ganz wesentlicher organisatorischer Schritt wäre. Naturgemäß sieht es die Patientenanwaltschaft als ihre Aufgabe, hier bremsend zu wirken, es besteht noch viel Diskussionsbedarf, man kann jedoch davon ausgehen, dass eine moderne, machbare und die Rechte des Patienten nicht mindernde Lösung gefunden werden kann.

Jeder im Lande empfindet ganz subjektiv, dass in der Psychiatrie zu wenige Fachärzte tätig sind. Um dieses Gefühl zu objektivieren, hat Professor Dr. Karl Dantendorfer im Auftrag der ÖGPP eine Bedarfserhebung begonnen, noch sind nicht aus allen Bundesländern Rückmeldungen eingelangt. Faktum scheint jedoch, dass uns das Gefühl nicht trügt, dass wir – vielleicht in zunehmendem Ausmaß – bestehende Versorgungslücken nicht werden schließen können respektive vielleicht sogar neue Lücken auftreten könnten.

Gemeinsam mit Patientenvertretern, dem Hauptverband, der Ärztekammer etc. wird die ÖGPP federführend eine Fragebogenaktion für Betroffene, die in Krankenhäusern und Praxen durchgeführt werden wird,

beginnen, die die Bedürfnisse von Patienten mit Depressionen und Angsterkrankungen erfassen soll. Dieser vielleicht in der Psychiatrie weniger als in anderen Fächern vernachlässigte Aspekt gewinnt zunehmend an Bedeutung, das Wort von Betroffenen und Angehörigen muss mehr und mehr gehört werden.

Die Bildungsakademie der ÖGPP, die nun ein Jahr ruhte, wird neu starten. Es ist geplant, von den Wochenendangeboten abzugehen und eine „Intensivwoche“ anzubieten, eventuell in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Ärztsakademie. Dieses erste Projekt könnte relativ bald verwirklicht werden, darüber hinaus wird das Angebot auch noch in unterschiedliche Richtungen erweitert werden. Es wurde ein Programmkomitee gegründet, das als „Stabsstelle“ des Vorstands agieren wird können.

Die Planung für Gmunden 2009 läuft, in einer ersten Sitzung des Programmkomitees wurden dem Titel der Veranstaltung „Psychiatrie: Kunst und Wissenschaft“ entsprechend Themen und Redner mit einem gewissen Schwerpunkt auf Psychotherapeutischem zugeordnet. Neuerlich wird ein Dreiländersymposium Österreich – Deutschland – Schweiz stattfinden, Symposium, vier bis sechs Tutorials, eine Posterausstellung sowie Satellitensymposien werden wiederum ein breites, für hoffentlich alle interessantes Programm ergeben. Das Konzept des Vorjahres mit nicht konkurrenzten Plenarvorträgen an allen drei Vormittagen wird beibehalten, ein Aufruf zum Einreichen von Symposium wird demnächst nicht nur an alle Arbeitsgruppen- und SektionsleiterInnen ergehen, alle Mitglieder der ÖGPP werden ermutigt, Symposien einzureichen.

Bereits zum dritten Mal werden wir den Schülerkongress in Angriff nehmen. Vier Vorträge zu gerade für Jugendliche brisanten und interessanten Themen werden angeboten werden.

Wie jedes Mal bitte ich Sie auch diesmal, Ihre Anregungen und Wünsche, aber auch Kritiken an der Arbeit des Vorstands zu äußern.

Christoph Stuppäck, Past Präsident der ÖGPP

Univ.-Prof. Dr. Christoph Stuppäck, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie I, Christian-Doppler-Klinik, Ignaz-Harrer-Straße 79, 5020 Salzburg, Österreich, E-Mail: c.stuppaeck@salk.at